

LITFASSÄULE

BÖRSBORN

Gemeinde feiert. Am Sonntag, 31. Mai, 14 Uhr, wird der Glockenturm als Ausstellungsraum eingeweiht. Gleichzeitig werden die neu ausgewiesenen Rundwanderwege offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Damit findet der im Rahmen der Dorfmoderation vor gut zweieinhalb Jahren begonnene und von dem Arbeitskreis Tourismus/Umweltschutz initiierte und begleitete Prozess seinen vorläufigen Abschluss. (red)

BRÜCKEN

„Brigger Weinfest“. Heute und morgen findet auf dem Museumsplatz das sechste „Brigger Weinfest“ statt. Es beginnt heute um 17 Uhr. Offiziell eröffnet wird das Weinfest dann um 19 Uhr mit Unterstützung der Weinprinzessin Patricia I. aus Maikammer. Samstags geht es ab 16 Uhr weiter. Am Abend steht ein Höhenfeuerwerk auf dem Programm. (dbu)

FROHNHOFEN

Pflanzaktion. Unter dem Motto „Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“ lädt die Ortsgemeinde für Samstag, 30. Mai, zur Teilnahme an einer Blumenschmuck-Pflanzaktion ein. Treffpunkt ist 9 Uhr am Bürgerzentrum. (dbu)

KUSEL

Tagesmütter-Café. Der Kindertagespflegeverein Kusel lädt ein zum Tagesmütter-Café am Samstag, 30. Mai, um 14 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus. Nähere Infos bei Schnabel-Zimmermann, Telefon 06304 992918. (red)

LAUTERECKEN

Bezirkssynode. Eine Sitzung der Bezirkssynode findet am Samstag, 30. Mai, ab 9.30 Uhr im Gemeindehaus, Bahnhofstraße 22., statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen. (dbu)

MATZENBACH

40. Jubiläum. Die Angelfreunde Matzenbach feiern am Sonntag, 31. Mai, ab 11 Uhr ihr 40. Vereinsjubiläum auf dem Spielplatz in Eisenbach. Um 11.30 Uhr spielt der Musikverein Hinzweiler auf. Ab 12 Uhr gibt es Zanderfilet und Spießbraten, jeweils mit Kartoffelsalat. Während der ganzen Festveranstaltung werden Bratwürste, Fisch- und Lachsbrötchen angeboten. Gegen 14 Uhr werden Ehrungen vorgenommen, danach gibt es Kuchen und Kaffee. Eine Endlos-Fotowalk zu den 40 Vereinsjahren sowie eine Kinderhüpfburg runden das kleine Festprogramm ab. (red)

REIPLTSKIRCHEN

„Tag der Taufe“. Alle Männer und Frauen, die vor 25, 50, 60, 70, 80 oder mehr Jahren getauft wurden, sind für Samstag, 30. Mai, um 18 Uhr zum „Tag der Taufe“ in die St. Johannes-Nepomuk-Kirche in Reipoltskirchen eingeladen. Anschließend ist ein kleiner Empfang im Pfarrhaus vorgesehen. (dbu)

WOLFSTEIN

„Tag der Taufe“. Am Sonntag, 31. Mai, findet ab 10.30 Uhr in der Kirche St. Philippus und St. Jakobus in Wolfstein ein Dankgottesdienst für alle Kinder statt, die in den Jahren 2010 bis 2015 getauft wurden. (dbu)
Bücherflohmarkt. Der Förderverein der Stadtbücherei Wolfstein veranstaltet am Samstag, 30. Mai, von 10 bis 14 Uhr seinen schon traditionellen Bücherflohmarkt. Im Gewerbegebiet Pfingstweide (Eingangsbereich des „Wasgau“) werden neuwertige oder gut erhaltene Bücher, Spiele und Medien (CDs, DVDs, Videos), die hauptsächlich aus Spenden stammen, preiswert verkauft. Die Einnahmen werden für Neuschaffungen für die Bücherei verwendet. (dhb)

Schachspieler werben um Flüchtlinge

LAUTERECKEN: Klub hängt unter anderem bei der Tafel Plakate in verschiedenen Sprachen auf

Der Schachklub Lauterecken will sich verstärkt um Flüchtlinge und Asylbewerber bemühen. Damit schlägt er zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Verein erhöht seine Spielstärke und leistet andererseits einen Beitrag zur Integration.

Vereinsvorsitzender Wolfgang Meyer hat jetzt der Lauterecker Tafel einen Besuch abgestattet und den Aushang „Besuchen Sie den Schachklub Lauterecken“ übergeben. Dieser ist nicht nur in deutscher, sondern auch in arabischer und armenischer Sprache verfasst.

Die Tafel ist jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag von 15.30 bis 16.30 Uhr geöffnet, um Bedürftige mit Lebensmitteln zu versorgen. Wie Tafel-Mitarbeiterin Silvia Graf berichtet, kommen etwa 375 Personen zur Lauterecker Tafel, davon sind etwa ein Viertel Flüchtlinge und Asylbewerber aus unterschiedlichen Ländern wie Eritrea, Syrien, Afghanistan und dem Kosovo.

Gleich nachdem Graf die Einladung aufgehängt hatte, zeigte ein Aserbaidschaner Interesse und kündigte ei-



Schachklub-Vorsitzender Wolfgang Meyer übergibt einen Aushang an Tafel-Mitarbeiterin Silvia Graf. FOTO: SAYER

nen Besuch bei den Lauterecker Schachfreunden an, denn er spiele gerne Schach.

Laut Vereinsvorsitzendem Meyer finden die Klubabende jeweils freitags ab 19 Uhr im Bürgersaal in der Schulstraße 10 statt. Dem Schachklub Lauterecken gehören 60 Schachfreunde an – von der Jugend bis hin zu den Senioren. Der Verein bietet insgesamt vier Mannschaften in unterschiedlichen Spielklassen auf. Für einen Schachverein sei es schwierig, neue Mitglieder zu finden.

Um Flüchtlingen und Asylbewerber den Eintritt schmackhaft zu machen, wird ihnen eine kostenlose Mitgliedschaft angeboten. Gute Erfahrungen hat der Verein mit Djelani Ghodow aus Glanbrücken gemacht, der aus Afghanistan stammt. Ghodow gehört dem Schachklub seit drei Jahren an und spielt mit der ersten Mannschaft in der Bezirksliga. Weitere Einladungen zu den Klubabenden will der Schachklub in der Verbandsgemeindeverwaltung, der Buchhandlung Meyer, in der Lauterecker Apotheke und der Verwaltung in Meisenheim aufhängen, sagte Meyer. (say)

Rückwärtsgewandt und die Zukunft verdrängend

LAUTERECKEN: Stadtraum-Pioniere tragen Ergebnisse ihrer Analyse im Stadtrat vor – Stadtrat weist Kritik in Teilen zurück

Die Stadtraum-Pioniere, ein Leader-Projekt der EU, stellen ihre Analyse zur Situation für Jugendliche in Lauterecken am Mittwochabend dem Stadtrat vor. Kritisiert wurden insbesondere mangelnde Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche, Rückwärtsgewandtheit und mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten für Abiturienten. Projektbegleiter Ingo Schenk vom Landesjugendpfarramt erklärte, die Ergebnisse beruhen auf objektiven Fakten.

„Der Abend gehört den Jugendlichen“ und er sei gespannt auf die Ideen und Ergebnisse der Dorfraumpioniere, die rund ein dreiviertel Jahr nicht nur Lauterecken, sondern auch Lauter- und Gantal einer näheren Betrachtung unterzogen, erklärte Stadtbürgermeister Heinrich Steinhauer. Ziel des Projekts ist es, Bildungsprozesse

anzuregen und das Engagement für die Heimat zu fördern.

David Agrebi verdeutlichte, dass in Lauterecken keine klassische Jugendarbeit betrieben werde, die Jugendlichen Entfaltungsmöglichkeiten biete. Angebote seien hauptsächlich bei der Kirche zu finden. Der Jungentreff spreche vor allem Jugendliche bis 14 Jahre an und auch die mangelnde Angebotsvielfalt im kulturellen Bereich sei problematisch und fördere „die Flucht aus dem Gantal“.

Als Maßnahmen schlug er einen selbst organisierten Bandkeller vor, ein selbstverwaltetes Jugendzentrum oder auch zeitgemäße Kulturangebote. Konzerte könnten auch die Attraktivität der Stadt und somit den Tourismus ankurbeln und das Image steigern. Denise Leonhardt und Julian Breit belegten mit Zitaten von Einwohnern, dass das Leben in Lauter-

ecken „eigentlich“ in Ordnung sei. Im Stadtrat herrsche eine bunte Parteienlandschaft, jedoch gebe es kaum inhaltliche Unterschiede. Scharf kritisierten sie die „Vergangenheitsrestauration und Rückwärtsgewandtheit“, die die Politikverdrossenheit Jugendlicher fördere, da Junge eher den Blick in die Zukunft richteten. Aufgrund der demografischen Entwicklung hätten die Älteren ein größeres Stimmgewicht. Junge seien eine politische Minderheit, und deren Vernachlässigung könne gesamtgesellschaftliche Folgen haben. An den Stadtrat gerichtet schlug Breit die Einrichtung eines Jugendausschusses, einer Jugendvertretung oder eines Jugendbeauftragten vor. Lukas Müller kritisierte die Verkehrsanbindung und Marcel Marschall, dass es für Abiturienten kaum Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort gebe. Sakda Stenz-

horn untermauerte, dass zukunftsweisende Unternehmen im IT-Bereich oder der Werbebranche fehlten. Hilfe könnten runde Tische oder auch Existenzfördermaßnahmen bieten. Bernhard Hauptert, Soziologieprofessor an der katholischen Fachhochschule Mainz, der das Projekt ebenfalls begleitet, kritisierte die „Gantal-Genügsamkeit“ sowie die Zukunftsverdrängung oder mangelnde lokale Beteiligungsmöglichkeiten. Ein Lautertal-Forum, das Bürger, Wirtschaft, Politik, aber auch Schule und Kirche an einen Tisch bringe, oder ein Forum für junge Menschen und Familien könnten Möglichkeiten eröffnen.

Zur Kritik, die Vergangenheit revitalisieren zu wollen, sagte Steinhauer: „Wer die Geschichte nicht kennt, kann die Zukunft nicht meistern.“ Andreas Müller (SPD) betonte die Wichtigkeit, Jüngere zu fragen und

deren Engagement anzuerkennen, um einen gemeinsamen Weg zu finden. Helmut Steinhauer (CDU) nahm den Rat in Schutz. Man sei nicht nur rückwärtsgewandt, sondern richte den Blick auch in die Zukunft, um touristisch attraktiv zu sein. Peter Jakob (FDP) freute sich, dass die junge Generation den Tourismus als wichtiges Element ansehe und plädierte für die Einrichtung eines Jugendausschusses. Dorothea Siedow (FWG) fragte, ob nicht im Schloss ein Bandkeller eingerichtet werden könne. Den Jugendlichen legte sie nahe, sich in Parteien zu engagieren. Günter Lüers war „verwundert“ über Kritik an der Jugendarbeit. Es gebe bestimmt 50 Vereine, von denen 30 Jugendarbeit leisteten. Tatsächlich stehen 39 Vereine auf der Homepage der Stadt, viele davon ohne erkennbaren Jugendbezug. (sbs)

Förderverein nun auch für Altenglan

ALTENGLAN: Gemeinde nimmt sich Beispiel an den Ortsteilen – Jahresabschlüsse besser als erwartet

In den Altenglaner Ortsteilen Patersbach und Mühlbach wurden vor einigen Jahren Fördervereine gegründet, um die Gemeinde zu unterstützen. Auch für Altenglan soll nun ein solcher Verein gegründet werden. Das hat der Gemeinderat am Mittwochabend beschlossen.

In der vorherigen Sitzung hatte bereits der Förderverein Patersbach sich dem Gremium vorgestellt. Diesmal beschrieb die Vorsitzende des Fördervereins Mühlbach, Inge Gützmann, die Aktivitäten ihres Vereins. Dem Förderverein gehören 38 Mitglieder an. In den letzten Jahren hat er einen Schwerpunkt in der Sanierung der al-

ten Schmiede gesetzt, außerdem wurde eine Pumpe für den „Waffelbrunnen“ bezahlt und eine Sitzgruppe für den Brunnen zwischen Mühlbach und Rutsweiler/Glan finanziert. Der Verein hat über die Jahre 20.000 Euro dafür ausgegeben. Einnahmequelle ist das Maibaumfest und der Weihnachtsmarkt.

Im Rat wurde zunächst erläutert, ob es nicht sinnvoller sei, in Altenglan einen Förderverein zu gründen, der sich lediglich um den vor kurzem eröffneten Jungentreff kümmert. Laut Ortsbürgermeister Frieder Haag sind schon Bürger an ihn herangetreten, die sich dafür engagieren möchten. Das Gremium kam jedoch überein, ei-

nen Förderverein aus der Taufe zu heben, der sich ein Beispiel an den beiden anderen Vereinen nimmt. Der Ortsbürgermeister will nun im Juni oder Juli zu einer Gründungsversammlung einladen.

Der Rat beschloss die Jahresrechnungen 2011 und 2012. Wie Haag darlegte, waren Fehlbeträge in Höhe von 512.178 Euro und 595.597 Euro geplant gewesen. Letztlich fiel der Fehlbetrag im Jahr 2011 mit fast 48.000 Euro etwas höher und im Jahr 2012 78.000 Euro niedriger aus als veranschlagt.

Der Ortsbürgermeister informierte, dass im September die Jubiläumssfeier zum 25-jährigen Bestehen der Part-

nerschaft mit der französischen Stadt Croissy-sur-Seine in Altenglan stattfinden wird. Vom 19. bis 21. Juni würden einige Vereinsmitglieder in der Partnergemeinde zu Gast sein, wenn dort ein Musical aufgeführt wird, bei dem einige junge Sänger des Gesangsvereins Ulmet mitwirken.

Am 11. Juni, 19 Uhr, findet im Bauhof in Patersbach eine Bürgerversammlung statt. Thema ist die Sanierung der Ortsdurchfahrt im Juli. Die Arbeiten würden etwa einen Monat dauern. Die Straße müsse zeitweise komplett gesperrt werden, so dass der Verkehr großräumig über Welchweiler und Mayweilerhof umgeleitet werden müsse, sagte Haag. (say)

Du bist Kusel: Bürgertafel mit Wulf-Schneider-CD

KUSEL. Unter anderem über Ruhebänke und die Bürgertafel, die am Samstag, 20. Juni, in der Fußgängerzone stattfindet, diskutierte die Initiative „Du bist Kusel“ am Mittwochabend im Nebenraum der Hauswirtschaft Koch. Bis zur Bürgertafel möchte die Initiative 50 Exemplare einer CD fertigen, die Lieder des Künstlers Wulf Schneider beinhaltet.

In Sachen Bürgertafel, die am Samstag, 20. Juni, 11 bis 16 Uhr, stattfindet, ging es vorrangig darum, letzte Details abzuklären. Artur Wirtz arbeitete seine Idee akribisch ab – wie im Vorjahr werden 15 Tische und 120 Stühle in der Fußgängerzone aufgestellt. Erstmals wird sich das Kuseler Weltlädchen an der Bürgertafel beteiligen und Kaffee ausgeben. Ansonsten bleibt alles beim Alten: „Die Leute bringen Essen und Geschirr mit“, sagte Wilhelm Zeiser. Auch die Grundidee, dass Menschen zum Gespräch zusammenkommen, bleibt erhalten. Musikalisch wird die Bürgertafel von Charly Bührin begleitet. Es soll nun noch geklärt werden, ob in dem Kuseler Wulf Schneider noch ein zweiter Musiker einige Lieder zum Besten geben wird.

Schneider hatte kürzlich auch ein Ständchen („Deheim in Kusel“) für die Kreisstadt im Studio aufgenommen. Die CD – auf dieser sind auch andere Titel enthalten – soll nun gebrannt, 50 Exemplare sollen bereits an der Bürgertafel angeboten werden. Insgesamt stellt die Initiative 500 Euro zur Verfügung, um das CD-Projekt voranzutreiben. Darin enthalten sind Kosten für Material und Gema. „Das ist eine tolle Sache“, waren sich die Mitwirkenden einig. Wulf Schneider erläuterte, dass er mit der CD kein Geld verdienen wolle: Sofern Gewinn erzielt werde, sollen weitere „Du bist Kusel“-Projekte unterstützt werden.

Nachdem das Projekt der Ruhebänke jüngst etwas ins Stocken geraten war, da die Stadt hinsichtlich der Verkehrsicherungspflicht Bedenken äußert hatte, kann es nun doch verwirklicht werden. Im Bereich der AOK und dem Anwesen Bingert soll eine Tischgruppe und in der Winterhelle eine Bank mit Rückenlehne aufgestellt werden. (hkr)

Mitmachen zahlt sich aus

KUSEL: Gewinne aus zwei Ratespielen übergeben

Gleich zwei Preisübergaben hat es im Kuseler Hallenbad gegeben. Gewinner waren Kinder aus dem gesamten Landkreis Kusel.

Die Verbandsgemeinde Kusel veranstaltete bei der H+H-Messe ein Ratespiel zum Thema Feuerwehr. Damit sollte das Interesse an der Feuerwehr geweckt und gleichzeitig um Nachwuchs geworben werden. Gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Altenglan richtete Kusel zudem ein Bilderrätsel in ihrer seit elf Jahren gemeinsam herausgegebenen Info-Broschüre aus.

Nun übergaben die beiden Bürgermeister Roger Schmitt und Stefan Spitzer sowie Kusels Wehrleiter Jens Werner die Preise. Beim Bilderrätsel gewannen Oliver Schultheis aus Pfeifelbach und Manuela Häfel aus Haschbach Jahreskarten für die Schwimmbäder im Wert von 70 Euro. Beim Feuerwehrratespiel gab es Gutscheine für das Kuseler Schwimmbad. Den ersten Preis im Wert von 140 Euro gewann Kim Luise Schuf aus Kusel, es folgten Gutscheine in Wert von 65 Euro und 30 Euro, die Kolwawit Heinz aus Thallichtenberg und Nick Schmitt aus Kusel gewannen. Weitere Gut-



Im Kuseler Hallenbad übergaben Wehrleiter Jens Werner, die Bürgermeister Roger Schmitt und Stefan Spitzer (hintere Reihe von links) die Preise an (vordere Reihe von links): Kim Luise Schuf, Serena Huber, Louis Werner, Kolwawit Heinz, Nick Schmidt, Michael und Noah Schlemmer, Cathleen Schäfer und Leonie Reuther. FOTO: SAYER

scheine gewannen Louis Werner (Oberalben), Cathleen Schäfer (Kusel), Emma Wemmer (Schönenberg-Kübelberg), Serena Huber (Her-

schweiler-Petersheim), Leonie Reuther (Kusel), Angeliika Schaufert (Matzenbach) und Noah Schlemmer (Theisbergstegen). (say)

Keine Versicherung fürs Gemeindehaus

REHWEILER: Gemeinderat sieht Kosten als zu hoch an

Im Mittelpunkt der jüngsten Ortsbürgermeisteratssitzung in Rehweiler stand die Diskussion um eine Elementarversicherung fürs Dorfgemeinschaftshaus. Am Ende war sich der Rat einig: Eine Versicherung wäre zu teuer, die Konditionen sind schlecht.

Deswegen beschloss das Gremium, keine Elementarversicherung für das Dorfgemeinschaftshaus abzuschließen. Als Begründung nannte Ortsbürgermeister Frank Scholz gegenüber der RHEINPFALZ, dass die Gemeindevertreter nicht bereit gewesen seien, die Versicherungsprämie von über 1000 Euro pro Jahr zu zahlen. Zudem hätte die Versicherungsgesellschaft wegen einer fehlenden Rückschlagklappe im Kanalsystem einen Selbstbehalt von 5000 Euro berechnet. Da seit 20 Jahren keine Hochwasserschäden zu beklagen gewesen seien, sei der Verzicht auf die Versicherung von Elementarschäden vertretbar, so der allgemeine Tenor im Rat.

Auf Vorschlag von Ortsbürgermeister Frank Scholz vergab der Rat ein-

vernehmlich die Arbeiten zur Teilsanierung der Friedhofsmauer. Eine Fachfirma aus Kaiserslautern hatte ein Angebot mit Kosten von 7700 Euro abgegeben. Wie Scholz erläuterte, hätten sich teilweise bereits Steine aus dem alten Gemäuer gelöst, so dass eine Sanierung dringend geboten sei.

In einer Grundsatzentscheidung sprach sich das Gremium weiterhin für die Instandsetzung von losen Bordsteinen sowie Rinnenplatten in der „Steinriß“ aus. Zudem ist geplant, einen Sandfang oder Entwässerungsgraben zu bauen, der Sand beziehungsweise bergab fließendes Wasser des angrenzenden Feldwegs ableiten soll. Zur weiteren Entscheidungsfindung beauftragte der Rat den Ortsbürgermeister, bis zur nächsten Sitzung eine Kostenschätzung vorzulegen.

Scholz kündigte für Samstag, 6. Juni, einen freiwilligen Arbeitseinsatz an. In der Zeit von 9 bis 13 Uhr sollen gemeinsam innerörtliche Grünflächen sowie die Friedhofsanlage gepflegt werden. (res)